



Ein Gott zum Gruße ehevor!

Vielminnigliche Burgfrauen, wohledle ritterliche Freunde!

In unseren Breitengraden wird am Palmsonntag der „Palmbuschen“ geweiht. Er steht symbolisch für die Palmwedel, mit denen die Menschen Jesu Christi beim Einzug in Jerusalem gehuldigt haben. Der gebundene Palmbusch kann aus bis zu sieben Gewächsen bestehen, die alleamt eine Bedeutung in sich tragen. So steht der Efeu für Ewigkeit und Treue, der Buchsbaum für das Leben, die Hasel für Fruchtbarkeit und Weisheit, die Lärche für Schutz, der Wacholder gilt als „Lebendigmacher“, das dürre Eichenlaub wiederum steht für Vergänglichkeit, und die Weide ist schließlich ein Zeichen für die Auferstehung und den Neubeginn.

In einigen Breitengraden besteht der Palmbuschen nur aus den Zweigen der Weide, das ist kein Zufall. Die Weide ist eine der ersten Blüher und zeigt ihre kleinen pelzigen Kätzchen als Frühlingsboten. Ein wunderbarer Neubeginn nach langen Wintermonaten.

Mit ritterlichem Gruß und Handschlag

Alunrad der Gair

Schriftleiter



JESU EINZUG IN JERUSALEM

Das von den Einwohnern Jerusalems veranstaltete Fest ist aus den Pilatusakten oder dem apokryphen Nikodemusevangelium entnommen, in dem es heißt, dass die „Kinder der Hebräer“ Zweige in ihren Händen hielten und schrieten, während andere ihre Gewänder vor ihm ausbreiteten.“

Stundenbuch von Isabella der Katholischen; um 1500

